

Magdeburg kämpft für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt

„Wenn die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität der Schlüssel zur Lösung unserer ökonomischen Hauptaufgabe ist, die ihrerseits wieder aufs engste mit dem Kampf für Koexistenz und dem friedlichen Wettstreit zwischen Sozialismus und Imperialismus zusammenhängt, dann gebühren Wissenschaft und Technik außerordentliche Beachtung und Förderung“

(Walter Ulbricht auf dem V. Parteitag)

Viele Magdeburger Betriebsparteiorganisationen haben diesen Hinweis des V. Parteitages bei der Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung ihrer Betriebspläne sowie bei der Diskussion über den Plan für 1959 beachtet und schon während der Wahlvorbereitung gute Erfolge erzielt. Die Parteiorganisationen des Karl-Marx-Werkes, des Ernst-Thälmann-Werkes, des Karl-Liebknecht-Werkes und andere für unsere Volkswirtschaft bedeutende Betriebe haben dabei in den letzten Monaten viele Erfahrungen gesammelt. Ihre wichtigste Erkenntnis besteht darin, daß die Fertigungstechnik entschieden verbessert werden muß, damit ihre Erzeugnisse Weltniveau erreichen. Das macht eine höhere Qualität der politischen und ökonomischen Leitung ihrer Betriebe durch die Partei, Gewerkschaft und Werkleitung erforderlich, besonders hinsichtlich der stärkeren Einbeziehung der Arbeiter, Techniker und Ingenieure.

Das Karl-Marx-Werk kämpft am besten

Besonders gute Erfolge gab es im Ergebnis der Plandiskussion im Karl-Marx-Werk. Die Parteileitung, das Werkleitungskollektiv und die Gewerkschaftsorganisation konnten dort einen guten Wettbewerb von Mann zu Mann organisieren. Die Parteiorganisation rief die Belegschaft auf, ihre Vorschläge für die Verbesserung der Produktion einzureichen, und stellte das Kampfziel, dadurch bis Jahresende einen betrieblichen Nutzen von 600 DM je Belegschaftsmitglied zu erreichen. Bis zum 26. September 1958 erzielten sie durch eine Vielzahl solcher Verbesserungsvorschläge schon einen Nutzen von 422,29 DM pro Kopf der Belegschaft. Der Planvorsprung beträgt bereits 18 Tage und soll bis Ende des Jahres auf 20 Tage ausgedehnt werden. Bis zum 1. September 1958 konnte im Wettbewerb von Mann zu Mann eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität von 2,18 Prozent erzielt werden.

Die große Initiative der Werktätigen dieses Betriebes ist nicht zuletzt das Ergebnis der richtigen Führung durch die Parteileitung. In einer Leitungssitzung am 7. Juli beschloß sie einen politisch-organisatorischen Maßnahmenplan zur Durchführung der Plandiskussion. In diesem Plan heißt es u. a.: „Das Zurückbleiben bei der Einführung der neuen Technik ist unbedingt zu überwinden, und es ist ein verstärkter Kampf um die Einführung einer modernen Produktionstechnologie durch die Kleinmechanisierung zu führen.“ Da es mit der Anwendung der Neuerermethoden nicht recht vorwärtsging, wurde festgelegt, daß die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen zu ihren Sitzungen die Parteigruppenorganisatoren, Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre und Neuerer hinzuziehen, um mit ihnen die Linie und die Maßnahmen zur Einführung der Neuerermethoden in ihren Arbeitsbereichen zu erarbeiten.

Auch das Werkleitungskollektiv ging nach Diskussionen mit der Partei- und Gewerkschaftsleitung zu solchen Methoden der Einbeziehung aller Werktätigen über, die geeignet sind, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und gleichzeitig